

Mit Orgelmusik durchs neue Jahr



Vincenzo Allevalo spielt Orgel in der Lukaskirche.

Auch dieses Jahr hält einige musikalische Leckerbissen für Orgelliebhaberinnen und -liebhaber bereit. Dabei sollen die drei Orgeln in der Lukaskirche, der Matthäuskirche und der Kirche Weinbergli mit ihrer je unterschiedlichen Klangvielfalt zur Geltung gebracht werden.

Das Programm ist so gestaltet, dass für jede und jeden etwas dabei ist: «Morgensmenschen» können sich auf das neue Format «Orgel um 10» freuen. Dieses findet an sechs Samstagen um 10 Uhr statt. Es beginnt mit einem Kaffee und einem kur-

zen, lockeren Gespräch über die Stücke, die danach zu hören sind.

Für die jüngeren Besuchenden und ihre Familien findet das beliebte Format «Orgel für Kinder» seine Fortsetzung. Die liebevoll gestalteten Konzerte wollen spielerisch an die Welt der Orgelmusik heranführen und Gross und Klein zum Staunen bringen.

Lassen Sie sich von den Orgeln und deren Klängen in eine Welt voller Musik und Emotionen entführen! Freier Eintritt, Kollekte zugunsten der Orgelprojekte in der Teilkirchengemeinde Stadt Luzern.

VINCENZO ALLEVATO

Jahresübersicht

«Orgel um 10»

Samstag, 18. Januar, 10 Uhr, Lukaskirche
Samstag, 15. März, 10 Uhr, Lukaskirche
Samstag, 14. Juni, 10 Uhr, Lukaskirche
Samstag, 23. August, 10 Uhr, Matthäuskirche
Samstag, 20. September, 10 Uhr, Lukaskirche
Samstag, 15. November, 10 Uhr, Matthäuskirche

«Orgel für Kinder»

Samstag, 25. Januar, 17.15 Uhr,
Kirche Weinbergli
Sonntag, 19. Oktober, 17.15 Uhr,
Kirche Weinbergli

Das detaillierte Programm der einzelnen Konzerte findet sich eine Woche vor dem Konzert auf der Website: reflu.ch/luzern-stadt

Agenda

Kirchliche Feiern

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Januar
10 Uhr, Matthäuskirche:
Neujahrsgottesdienst «Vom Loslassen und Festhalten» (Jes 42,6), Pfarrerin Aline Kellenberger, Vincenzo Allevalo, Orgel. Anschliessend Neujahrspéro (siehe auch Special)

Sonntag, 5. Januar
10 Uhr, Kirche Weinbergli:
Jahreslosung «Prüft alles und behaltet das Gute!» (1. Thes. 5,21), Pfarrerin Aline Kellenberger, Vincenzo Allevalo, Orgel

Samstag, 11. Januar
16 Uhr, Abdankungshalle
Friedental: ökumenische Feier zur Gräberaufhebung, Pfarrer Markus Sahli, Gudrun Dötsch, Pfarrleiterin, Pfarrer Adrian Suter
17.15 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach:
«Jakobs Kampf am Jabbok» (Gen. 32,23–31), Pfarrer Marcel Köppli, Vincenzo Allevalo, Orgel (siehe auch Special)

Sonntag, 12. Januar
10 Uhr, Matthäuskirche:
«Jakobs Kampf am Jabbok» (Gen. 32, 23–31), Pfarrer Marcel Köppli, Vincenzo Allevalo, Orgel (siehe auch Special)

Sonntag, 19. Januar
10 Uhr, Christkatholische Kirche Luzern, Museggstrasse 15:
ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen, Pfarrerin Aline Kellenberger, Pfarrer Adrian Suter (Christkatholische Kirche), Pfarreileiterin Claudia Nuber (St. Leodegar im Hof), Singkreis Lukas, João Tiago Santos, Leitung (siehe auch Special)

Sonntag, 26. Januar
10 Uhr, Lukaskirche:
Gottesdienst zur Verabschiedung von Sozialdiakon Heinz Kernwein. Pfarrerin Verena Sollberger, Musik: Vincenzo Allevalo, Orgel, Irene Kieser und Hedi Hodel, Jodel, Paul Senn, Handorgel. Anschliessend Suppenzmittag mit Tanz
17 Uhr, Matthäuskirche:
Evensong, Matthäuskantorei, Vincenzo Allevalo, Orgel, João Tiago Santos, Leitung

Gottesdienste in den Betagtenzentren Dreilinden:

Samstag, 11. Januar, 14.45 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein
Eichhof:
Samstag, 18. Januar, 15.30 Uhr, Sozialdiakonin Katharina Metz
Elisabethenpark:
Donnerstag, 30. Januar, 10.15 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki
Im Bergli:
Freitag, 31. Januar, 10 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki
Rosenberg:
Freitag, 10. Januar, 16 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein
Unterlöchli:
Freitag, 10. Januar, 10 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein
Wesemlin:
Samstag, 11. Januar, 16.15 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein

Meditationen und Andachten

Morgenmeditation.

Jeden Dienstag, (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Verena Sollberger
Ökum. Friedensgebet. Jeden Mittwoch, (ausser Feiertage), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche

Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 7. und 21. Januar, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser Schulferien). Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 3., 10., 17., 24. und 31. Januar, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen: 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Feiertage). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre
Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag (ausser Schulferien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94

Taizé-Gebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch, 17–17.40 Uhr, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik
Telebibel Luzern. Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf www.telebibel.ch/luzern hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets.
1.–10. Januar: Maximilian Paulin, Pfarrer
11.–20. Januar: Adrian Suter, Pfarrer
21.–31. Januar: Winfried Bader, Theologe www.telebibel.ch/luzern

Tanz und Musik

Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Leitung: Harmke Spherhake. Anmeldung unter 041 370 15 16

Kinder, Familie, Jugend

Orgel für Kinder.

Samstag, 25. Januar, 17.15 Uhr, Kirche Weinbergli, Vincenzo Allevalo, Orgel

Offenes Eltern-Kind-Singen.

Für Eltern und Kind von 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen

Matthäuskirche:

Freitag, 10. und 24. Januar
1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr,
2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken

Kirche Weinbergli:

Montag, 27. Januar, 9.30 bis 10.15 Uhr
Gemeindehaus Würzenbach:
Dienstag, 21. Januar, 9.30 bis 10.15 Uhr

Begegnung und Kultur

Anlässe

Spiel- und Jassnachmittag.

Montag, 6. Januar, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31

Offener Frauentreff

Weinbergli. Montag, 6., 13., 20. und 27. Januar, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten, Zusammensein bei Kaffee oder Tee. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89

Erzählcafé 55plus. Montag, 13. Januar, 9–11 Uhr, Gemeindehaus St. Karl. «Mein Geheimtipp für ein schönes Tageserlebnis», für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Keine Anmeldung

L'Après-midi.

Mittwoch, 15. Januar, 15–17 Uhr, Lukassaal. «Schritt für Schritt Abschied nehmen», Rituale als Hilfe bei Trauer und Abschied, Heidi Müller, Pfarrerin und Sozialarbeiterin

Theologischer Gesprächskreis.

Donnerstag, 16. Januar, 19–21 Uhr, Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch mit Pfarrer Maximilian Paulin

Letzte-Hilfe-Kurs.

Samstag, 18. Januar, 10–16 Uhr, Pfarrei St. Anton. Leitung: Heidi Tomasini, Pflegefachfrau, Edith Birbaumer, Seelsorgerin. Am Ende wissen, wie es geht! Kurs von sechs Stunden Dauer, mit Mittagspause. Jetzt anmelden: reflu.ch/luzern-stadt/angebote/letzte-hilfe-kurse

Bibliolog. Donnerstag, 30. Januar, 18.30–19.30 Uhr, Lukaskirche. In die Bibel eintauchen. Pfarrerin Verena Sollberger, ohne Anmeldung, keine Vorkenntnisse nötig

Gemütliches Beisammensein. Freitag, 31. Januar, ab 18 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach. Organisation: Protestantenvereinigung Würzenbach

Feierabendrunde. Jeden Montag, 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Spiele, Feierabendbier und Gemeinschaft. Kommen und gehen, wie man mag

Mittagstische

Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 7., 14., 21. und 28. Januar, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich

Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 7. und 21. Januar, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen mit Musik in angenehmer Gesellschaft. Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, Rolf Kiener, 079 847 26 45
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 7. und 21. Januar, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

Zwitscher-Bar

Gesprächs- und Beratungscafé. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr.
1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, www.zwitscherbar.ch

Kontakt

Pfarrerin Aline Kellenberger, 079 508 81 79, aline.kellenberger@reflu.ch

Pfarrer Marcel Köppli, 041 410 32 78, marcel.koeppli@reflu.ch

Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89, silvia.olbrich@reflu.ch

Pfarrerin Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@reflu.ch

Sozialdiakon

Heinz Kernwein, 041 410 23 89, heinz.kernwein@reflu.ch

Sozialdiakonin

Katharina Metz, 076 295 87 61, katharina.metz@reflu.ch

Jugendarbeiter

Adrian Minder, 079 870 58 82, adrian.minder@reflu.ch

Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80, joao.santos@reflu.ch

Organist: Vincenzo Allevalo, 076 201 10 89

Sekretariat: 041 227 83 21 sekretariat.stadt.luzern@reflu.ch, Morgartenstrasse 16, Luzern

Kirchenpflege Stadt Luzern: Walter Lüssi, Betriebsleitung walter.luessi@reflu.ch

Église française Lucerne

Janvier – les plus importantes nouveautés

«Au commencement, Dieu créa le ciel et la terre.» (GENÈSE 1, 1)
«Je vous donne un commandement nouveau: aimez-vous les uns les autres.» (JEAN 13, 34)
«Et celui qui est sur le trône dit: Voici, je fais toutes choses nouvelles.» (APOCALYPSE 25, 5)

Cultes:

Dimanche 5 janvier
10 heures, Sainte-Cène, Pasteur Marc Bridel, Saint-Matthieu, salle de paroisse, Hertensteinstrasse 20
Dimanche 19 janvier,
10 heures, Pasteur Claude Fuchs, Saint-Luc, salle Zwingli

Activités: Pour tout renseignement, contacter Amédée Kidimbu: 076 521 39 42
Contact: 044 735 18 67, claudio.fuchs@bluewin.ch, www.eglisefrancaiselucerne.ch www.cerfsa.ch

Special

Gottesdienste am Beginn des neuen Jahres

Das Gute bewahren Zum Jahreswechsel fassen viele Vorsätze, wie mehr Sport zu treiben, gesündere Ernährung oder umweltbewussteres Handeln. Die Jahreslosung 2025: «Prüft alles und behaltet das Gute!» (1. Thess. 5, 21) erinnert daran, in einer schnelllebigen Zeit innezuhalten und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Inmitten der Informationsflut und zahlloser Entscheidungen lädt sie dazu ein, bewusst Gutes zu erkennen und zu bewahren – ein lohnender Leitsatz für ein gutes neues Jahr. ESTHER ALBISSER

Mittwoch, 1. Januar, 10 Uhr, Matthäuskirche
Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr, Kirche Weinbergli



Was nehme ich in mein «Raumschiff»?

Der Künstler Karim Noureldin hat 2009 in der Cafeteria der Lukaskirche dieses farbige Wandbild gemalt. Manchmal mache ich absichtlich einen Umweg über das Parterre der Lukaskirche, um an diesem gelungenen «Kunst am Bau» vorbeigehen zu können.

Sieht es nicht aus wie ein Zeitstrahl, auf dem ein Raumschiff entlanggleitet? Mit diesem Sujet wurden auch Faltkarten gedruckt. Diese Karte schicke ich gerne Menschen an Übergängen – zur Pensionierung, zu einem runden Geburtstag, bei einer Trennung – und wünsche alles Gute. In den Gottesdiensten vom 11. und 12. Januar stellt sich die Frage: Was nehme ich in mein «Raumschiff»? (Gen. 32, 23–31) MARCEL KÖPPLI

Samstag, 11. Januar, 17.15 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach
Sonntag, 12. Januar, 10 Uhr, Matthäuskirche

Die Einheit der Christen und das Konzil von Nicäa

Dieses Jahr fällt die Gebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen mit dem Ersten Ökumenischen Konzil in Nicäa zusammen, welches vor 1700 Jahren stattfand und ebenfalls um Frieden und Einheit bemüht war. 2025 jährt sich zum 1700. Mal das Erste Ökumenische Konzil, welches 325 n. Chr. in Nicäa, in der Nähe des heutigen Istanbul, stattfand. Grund dafür waren Streitigkeiten in den frühchristlichen Gemeinden unter anderem in Bezug auf die Frage, wie das Wesen Christi im Verhältnis zum Vater ist. Kaiser Konstantin berief daher ein Konzil (= Zusammenkunft) ein, um die Streitigkeiten zu klären und den gemeinsamen Glauben sowie die Einheit der immer noch jungen Christenheit zu stärken.

In diesem Kontext steht der diesjährige Einheitsgottesdienst in der Christkatholischen Kirche mit Pfarrerin Aline Kellenberger, Pfarrer Adrian Suter (christkatholische Kirche) und Pfarreileiterin Claudia Nuber (St. Leodegar im Hof). Mit dabei ist der Singkreis Lukas unter der Leitung von João Tiago Santos, der unter anderem das Credo aus der Missa brevis, Nr. 1 (KV 49), von Wolfgang Amadeus Mozart singt. ALINE KELLENBERGER
Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr, Christkatholische Kirche Luzern, Museggstrasse 15

Zur Website

reflu.ch/luzern-stadt

Übersicht und Detailinformationen



Drei Fragen an:

Amelie Weiss

Die Taufe ist die festliche Aufnahme eines Menschen in die christliche Gemeinde. Die Bibel berichtet von Johannes dem Täufer, der Menschen, die ihr Leben ändern wollten, im Jordan taufte. Auch Jesus liess sich von Johannes taufen. Meistens wird ein Kind bei uns wenige Monate nach der Geburt getauft. Das war aber nicht immer so. Die ersten Christinnen und Christen haben vor allem Erwachsene getauft.

Amelie Weiss ist 13 Jahre alt. Sie besucht die Sekundarschule. Im schulischen überkonfessionellen Unterricht hat sie sich intensiv mit dem Christentum beschäftigt. Sie hat gespürt, dass ihr die Auseinandersetzung mit christlichem Gedanken guttut. Und da sie noch nicht getauft ist, ist in ihr nach und nach der Wunsch gewachsen, sich taufen zu lassen.

Amelie, du hast dich entschieden, dich taufen zu lassen. Wie ist es zu diesem Wunsch gekommen?

Ich beschäftige mich jetzt schon sehr lange mit dem Christentum. Regelmässig lese ich in der Bibel. Ich nenne mich selbst auch christlich. Und nun möchte ich mich taufen lassen. Die Taufe, das ist für mich wie eine Bestätigung oder Bekräftigung, dass ich gläubig bin und mir das, was in der Bibel steht, für mein Leben wichtig ist.

Was ist dir an der Taufe am wichtigsten?

An der Taufe ist mir am wichtigsten, dass meine Familie und meine Freunde bei diesem Fest dabei sind, wenn ich meinen christlichen Glauben bestätige und zum Ausdruck bringe. Wichtig ist mir auch, dass ich durch die Taufe zur christlichen Gemeinschaft dazugehöre, also ein Teil vom Leib Christi werde.

Wissen deine Kolleginnen und Kollegen von deinem Wunsch? Wenn ja, wie reagieren sie?

Meine Freundinnen wissen davon, und sie freuen sich, dass ich meinen Weg zu Gott gefunden habe. Ein paar meiner Freundinnen werden auch am Tag meiner Taufe dabei sein.

Ansteckende Lebensfreude

Nach 11-jähriger Tätigkeit als Sozialdiakon in der Teilkirchgemeinde Stadt Luzern geht Heinz Kernwein Ende Januar in Pension. Die Hände in den Schoss legen wird er aber ganz sicher nicht.

Nun ist es so weit, Ihre Pensionierung steht vor der Tür. Wie fühlen Sie sich?

Heinz Kernwein: Wie vor den Ferien. Ich freue mich auf die kommende Auszeit und Neugestaltung meiner Zeit, bin aber noch voll engagiert und versuche alles zu erledigen, damit es einen guten Übergang gibt. Also Stress und Vorfreude gemischt mit einem Tropfen Wehmut, da die Endlichkeit sich im beruflichen Bereich meldet und mir einiges nehmen wird, was ich einerseits sehr gerne mache, aber mich andererseits auch von vielem entlastet.

Was wird Ihnen in Erinnerung bleiben?

Viele interessante Begegnungen mit spannenden Personen, von deren Lebensweisheit und Haltung ich profitieren durfte. Diverse gelungene Projekte und Anlässe, auf die ich gerne zurückschauen und bei denen eine schöne Teamarbeit verwirklicht wurde. Das Vorrecht, eine begabte Person in ihrer Ausbildung begleiten und in die kirchliche Arbeit einführen zu dürfen. Und auch die angenehme Zusammenarbeit auf ökumenischer Basis in den Betagtenzentren wird in einzelnen Freundschaften weiterleben. Unvergessen werden die Feiern in den Demenzabteilungen bleiben, mit Momenten des Staunens, erfrischenden Äusserungen «So, isch jetzt fertig!» und einer verbindenden andächtigen Stille.

Was wünschen Sie sich für unsere Kirchgemeinden?

Dass viele Mitglieder realisieren, dass sie gefragt sind und sich aktiv für ihre Kirche einsetzen und die neue Kirchenpflege rasch gefunden wird. Der Institution wünsche ich eine schlanke und effiziente Struktur, die sowohl Klarheit für die Zusammenarbeit auf allen Ebenen schenkt als auch wenig Zeit verschlingt. Und ganz grundsätzlich allen Mitarbeitenden und Mitgliedern weiterhin viel Zuversicht, Humor und Gelassenheit.

Was hat Ihnen in den schwierigen Momenten Ihres Berufsalltags geholfen?

Wenn es mal unangenehm wurde, dann halfen mir das Team, die Kirchenpflege oder katholische Kollegen und Kolleginnen. Ansonsten war ich froh, dass ich Momente der Trauer und Unverständnis mit anderen teilen durfte, die Lebensfreude der Kinder mich ansteckte und ich auch über Weiterbildungen in Lebensfragen auf neue Gedanken kam und Antworten fand.



Heinz Kernwein wird einen aktiven Ruhestand geniessen. ALINE KELLENBERGER

Wie sehen Ihre Pläne nach der Pensionierung aus?

Oh ja, ich gehe wohl in einen aktiven Ruhestand. Gerne würde ich wieder Leute treffen, die ich schon länger nicht mehr gesehen habe, das Kleintheater am Ort (Seesichttheater) ausbauen und weiterhin mit Kindern Theater spielen, meine Frau, die mich in meinem Wirken und Sein wohlwollend begleitet hat, in ihren diversen Projekten unterstützen, wieder mehr Bücher lesen – da warten schon einige – und an kulturellen Anlässen teilnehmen wie auch interessante Vorlesungen besuchen und mit dem Velo gemütlich durch Holland radeln.

Das letzte Wort gehört Ihnen. Wie lautet Ihr Schlusswort?

Es war mir eine Ehre und ein Geschenk Gottes, hier tätig sein zu dürfen. Herzlichen Dank allen, die mit mir unterwegs waren, unterstützend, wohlwollend, kritisch, widersprechend und humorvoll – ihr habt mir gutgetan! INTERVIEW: WALTER LÜSSI

Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr, Lukaskirche, Gottesdienst zur Verabschiedung von Heinz Kernwein



Praktikantin

Mit Freude und Neugier ins Praktikum

Mein Name ist Fiona Roggli. Seit drei Jahren lebe ich mit meinem Mann in Horw. Aktuell studiere ich im sechsten Semester an der Universität Zürich. Ich freue mich auf das Praktikum in der Reformierten Kirche Stadt Luzern und auf zahlreiche interessante sowie inspirierende Begegnungen und Lernmomente. Besonders spannend finde ich die Möglichkeit, die Kirchgemeinde kennenzulernen, Einblicke in die Gemeindegemeinschaft zu gewinnen und das in meinem Studium Gelernte praktisch anzuwenden. FIONA ROGGLI

Besonderes

Schritt für Schritt Abschied nehmen

L'Après-midi Sterben und Tod sind heute weitgehend aus dem Alltag verdrängt. Sie gelten in unserer Gesellschaft als ganz persönliche Angelegenheit. Rituale, wie Menschen in der Trauer zur Seite zu stehen, sind uns abhandengekommen. Auf nichts sind wir deshalb im Leben weniger vorbereitet als auf die Tatsache, dass unser eigenes Leben und das Leben der Menschen, die wir lieben, ein Ende haben. Gleichzeitig werden sich zunehmend mehr Menschen bewusst, dass Sterben und Tod in unser Leben zu integrieren sind. Abschiedsrituale sind dabei eine wichtige Stütze. Wenn alles brüchig und haltlos geworden ist, helfen Rituale und Symbolhandlungen, einen festen Boden zu schaffen.

Heidi Müller, Pfarrerin und Sozialarbeiterin, wird mit den Teilnehmenden anhand konkreter Erfahrungen und Beispiele darüber nachdenken, inwiefern das Schritt-für-Schritt-Abschied-Nehmen eine Hilfe für die Trauerarbeit sein kann. Ein weiteres Augenmerk legt sie auf die Anteilnahme gegenüber Trauernden, die einen geliebten Menschen verloren haben.

HEIDI MÜLLER

Mittwoch, 15. Januar, 15–17 Uhr, Lukassaal

Fondue-Plausch im Würzenbach

Ein emotionales Jahr beginnt für die Protestantenvereinigung Würzenbach. Im Sommer wird der Verein mit Glanz und Gloria aufgelöst. Wie die Mitglieder die wertvolle und einander tragende Gemeinschaft nach dem Sommer zusammenhalten, liegt in den Händen Gottes. Doch solange das reformierte Kirchgemeindehaus Würzenbach steht, ist der Verein mit dem Gebäude auf eine Art verbunden. So kann auch der gut besuchte Anlass, das «gemütliche Beisammensein» jeweils im Januar, auch noch in vielen Jahren stattfinden. Dieses Jahr kommen die gut bekannten Gesichter zusammen, um das neue Jahr gemeinsam zu begrüssen. Was die Besucherinnen und Besucher erwartet, sind: heisse Fonduepfanne, kalter Wein und gute Gesellschaft. Unkompliziert, ungezwungen, gemütlich. KATHARINA METZ

Freitag, 31. Januar, 18 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach

Im Bild



Ursi in Aktion: «Darf es ein Schlückchen Wein sein?»



Ein Prosit auf das feine Essen.



Das Sigristenteam war diesmal auch dabei.



Ein grosses Dankeschön an die Kochmannschaft.

Winterliches Zischtig-Zmittag im Matthäus Käsefondue in der kalten Jahreszeit ist eines der beliebtesten Gerichte in der Schweiz. Und wie die Anwesenden vor dem feinem Mittagsmenü erfahren durften, wurzelt dies in einer Kampagne der Käseunion, als die Bevölkerung im Milchüberschuss war. Doch wurde die warme und flüssige Speise auch schon im 16. Jahrhundert von Älplern und Mönchen gegessen, die in der Fastenzeit nur flüssige Speise zu sich nehmen durften. Lüften mussten sie sicher auch reichlich, wie im Matthäushaus, aber «chli stinke muess es» ja auch.

BILDER: KATHARINA METZ

Ersatzneubau wird weiterverfolgt

Myconiushaus Die Pläne für einen möglichen Ersatzneubau sollen in einer Machbarkeitsstudie konkretisiert werden. Das hat der Grosse Kirchenrat entschieden.



Das Myconiushaus in der Stadt Luzern.

Für das Gemeindezentrum Myconiushaus an der St.-Karli-Strasse in der Stadt Luzern zeichnet sich mittelfristig ein hoher Sanierungsbedarf ab. Daher handelt die Kirchgemeinde Luzern proaktiv und macht sich bereits heute Gedanken, wie es mit dem Gebäude weitergehen soll und wie es künftig genutzt werden kann. Mit externer Unterstützung wurden verschiedene Szenarien für die Zukunft des Myconiushauses erarbeitet. Vertieft untersucht wurden die Szenarien «Abbruch/Neubau» und «etappierte Sanierung». Die Optionen wie eine umfangreiche Sanierung mit Erweiterung oder ein Verkauf wurden verworfen, da sie finanziell oder strategisch ungünstig erscheinen.

Zahlreiche Chancen

Das Szenario «Abbruch/Neubau» hatte sich bei der Analyse als beste Lösung erwiesen. «Ein Ersatzneubau bietet zahlreiche Chancen», betonte Stefan Sägesser,

Mitglied des Kirchenvorstands, vor der Debatte. Ein Neubau könnte so geplant werden, dass er den aktuellen und den zukünftigen Bedürfnissen der Kirchgemeinde entspricht und eine flexible Nutzung ermöglicht. Es können soziale Aspekte berücksichtigt und das Gemeindeleben gestärkt werden. Letztlich geht es auch um eine langfristige Wertsteigerung. Das Szenario passt somit in die aktuelle Immobilienstrategie der Kirchgemeinde Luzern. «Grundsätzlich wollen wir keine Liegenschaft mehr verkaufen – aus finanziellen und sozialen Aspekten. So können wir selbst entscheiden, wie eine Immobilie genutzt wird und wer unsere Partner sind», so Stefan Sägesser weiter.

Klare Mehrheit

Bei der Beratung über die Zukunft des Myconiushauses waren Freude und Optimismus über den eingeschlagenen Weg zu spüren. Das weitere Vorgehen mit einer Machbarkeitsstudie wurde gelobt. Damit erhalte die Kirchgemeinde ein Instrument, um noch genauer zu wissen, wie es mit dem Myconiushaus weitergehe. An der Debatte gab es aber auch Stimmen, die Bedenken über das Vorgehen äusseren und einen Ersatzneubau in Frage stellen. Nach kurzer Diskussion hat eine klare Mehrheit des Kirchenparlaments jedoch entschieden, das Szenario «Abbruch/Neubau» weiterzuverfolgen und eine Machbarkeitsstudie über einen Ersatzneubau in Auftrag zu geben. Damit folgte der Grosse Kirchenrat dem Antrag des Kirchenvorstands. MANUEL HUBER

Grosser Kirchenrat fällt wegweisende Entscheide

Kirchenparlament Der Grosse Kirchenrat der Kirchgemeinde Luzern hat an seiner Sitzung vom 9. Dezember wichtige Beschlüsse gefasst.

Die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Liegenschafts- und Unterhaltsstrategie der Kirchgemeinde Luzern ist ein Legislaturziel, das im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) für die Jahre 2025 bis 2028 festgehalten ist. Der AFP dient als Orientierungsmittel und gibt einen Überblick der strategischen Planung und der finanziellen Entwicklung der Kirchgemeinde.

«Es ist wichtig, dass wir die Weichen richtig stellen und die Kirchgemeinde kontrolliert und überlegt steuern und entwickeln», erinnerte Sonja Döbeli Stirnemann, Präsidentin des Kirchenvorstands, zu Beginn der Beratung des AFP im Grossen Kirchenrat.

Das Geschäft war unbestritten. Der Grosse Kirchenrat folgte dem Kirchenvorstand und nahm den AFP wie auch das Jahresprogramm 2025 einstimmig in zustimmendem Sinne zur Kenntnis.

Organisationsentwicklung

Ein weiteres Legislaturziel betrifft die Organisationsstruktur. Um die Zukunftsfähigkeit der Kirchgemeinde Luzern sicherzustellen, soll die Organisationsstruktur überprüft und angepasst werden.

Dazu hatte die Kirchgemeinde das Projekt Organisationsentwicklung angestossen. Nach dem partizipativen Prozess mit internen Workshops in diesem Jahr liegt die Ist-Analyse mit Handlungsfeldern vor. Der Grosse Kirchenrat hat nun einstimmig entschieden, diesen Prozess weiter voranzutreiben. Er hat den entsprechenden Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Damit anerkennt er die zahlreichen Herausforderungen, die dargestellten Erkenntnisse und die



Abstimmung im Grossen Kirchenrat.

MANUEL HUBER

Notwendigkeit für eine Strukturanpassung. In einem nächsten Schritt wird nun analysiert und aufgezeigt, wie die Kirchgemeinde künftig strukturiert werden könnte. Dabei wird auch geprüft, ob eine Neuorganisation in überschaubare Einheiten möglich ist, wie dies ein Postulat gefordert hat.

Budget genehmigt

Im Weiteren hat der Grosse Kirchenrat das Budget 2025 genehmigt. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 13,8 Millionen Franken. Die prognostizierten Einnahmen liegen bei 14,4 Millionen Franken. Damit ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 617 700 Franken. Mit positiven Budgetzahlen wird vor allem aufgrund höherer Einnahmen aus Unternehmenssteuern, eines tieferen betrieblichen Aufwands und tieferer Investitionen gerechnet. Der Ertragsüberschuss soll für die finanzielle Stärkung der Kirchgemeinde zurückgelegt werden.

MANUEL HUBER

Beratung

Suchen Sie Unterstützung? Haben Sie Fragen zu Ihrem Alltag, Ihrer Partnerschaft, Ihren Kindern oder der Arbeit? Wachsen Ihnen die finanziellen Sorgen über den Kopf? Die Sozialarbeiterinnen beraten und unterstützen Einzelpersonen. Die Sozialberatung ist ein vertrauliches, unkompliziertes und kostenloses Angebot der Reformierten Kirche Luzern für ihre Mitglieder.

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern: vertraulich, unkompliziert, kostenlos.

Lukaszentrum
Morgartenstrasse 16
6003 Luzern
sozialberatung@reflu.ch

Telefonisch erreichbar:
Montag bis Freitag
9–11.30 und 14–16.30 Uhr
041 227 83 34

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung.



Ebikon



Die Tanzenden vor dem Kreuz. CAROLINE STEINER

Kerzenschein und Panflötenklänge

Seniorenadvent Zur Senioren-Adventsfeier am Freitag, 6. Dezember, fanden sich über fünfzig gut gelaunte Seniorinnen und Senioren in unserem Kirchenzentrum ein; der Kirchenraum war voll besetzt. Neben unserer Kanzel stand bereits der schön geschmückte Tannenbaum. An festlich gedeckten Tischen lauschte man den wunderschönen weihnächtlichen Klängen von Panflöte und Klavier sowie dem Gesang des Duos PanTastico. Einen Höhepunkt erreichte das Fest, als spontan zwei Gäste zu den zauberhaften Klängen tanzten. Auch zwei klassische Weihnachtslieder umrahmten unser Beisammensein und wurden mit viel Hingabe

zur Begleitung durch unsere Organistin Elvira Lang gesungen. Zwischendurch wurden von Steiners zwei besinnliche Weihnachtsgeschichten vorgetragen. Danach freuten sich alle am traditionell schmackhaften «Schinkli mit Kartoffelsalat». Es gab viel Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch mit Bekannten zu kommen und auch neue Leute kennenzulernen. Schliesslich wurden alle noch mit einem Glas Honig oder einem Kalender beschenkt. Gegen Abend, als wir voneinander Abschied nahmen, leuchtete der Adventsglanz auf vielen fröhlichen Gesichtern weiter der Weihnacht entgegen. CAROLINE STEINER, SOZIALDIAKONIN

Agenda



Kirchturm im Winter. THOMAS STEINER

Sonntag, 12. Januar

10 Uhr, Begegnungszentrum Buchrain:
Jazz-Matinee zum Neujahr,
Pfarrerin Andrea Hofacker, Marc-Hunziker-Trio, anschliessend Apéro

Sonntag, 19. Januar

10 Uhr, Begegnungszentrum Buchrain:
Pfarrerin Andrea Hofacker

Freitag, 24. Januar

18.30 Uhr, Begegnungszentrum Buchrain:
Feier zur FreitagAbendZeit,
Pfarrerin Andrea Hofacker, mit Znacht

Kafi i de Chele

Gemeinschaft Das Kafi i de Chele bietet eine Plattform, um neue Menschen kennenzulernen, sich auszutauschen und bei Kaffee und Gebäck zu entspannen – ohne Voranmeldung.

Dienstag, 7. Januar, 14 Uhr, Ebikon

Pfarrwahlkommission

Es haben sich vier Mitglieder aus der Gemeinde gemeldet, die zusammen mit zwei Mitgliedern der Kirchenpflege die Pfarrwahlkommission bilden werden. Das erste Treffen der Kommission wird zwecks Austauschs und Ideenfindung zusammen mit der gesamten Kirchenpflege im Januar stattfinden.

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchengemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

Sonntag, 5. Januar

10 Uhr, Ebikon: Neujahrsgottesdienst,
Pfarrer Thomas Steiner,
anschliessend Apéro

Weitere Anlässe

Bibel-Treff. Donnerstag, 9. und 23. Januar, jeweils um 19 Uhr, Jakobuskirchenzentrum, Anmeldungen bis zwei Tage vor dem Anlass bei Caroline Steiner
Chinder-Träff. Auf Einladung

Freud und Leid

Christlich bestattet wurde:
25. November: Jaques de Oude
26. November: Margrit Achermann-Stähelin

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende:

Wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer oder an die Sozialberatung der Reformierten Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung

Pfarramt: Pfarrer Thomas Steiner, 041 440 75 75, thomas.steiner@reflu.ch

Sozialdiakonin: Caroline Steiner, 041 440 75 75, caroline.steiner@reflu.ch

Sekretariat: Luzia Schneider, 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch

Sozialdiakonin: Rosmarie Richner, 041 440 75 92

The Chiffchaffs Choir: Annika Harry, 041 420 61 69

Chinder-Träff: Marianne Harry, 041 420 61 69

reflu.ch/ebikon